



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.01.2022

Dringlichkeitsaktion 02/22 – **KATAR: Noof Al-Maadeed, Abdullah Ibhais,**

Sorge um Sicherheit, drohende unmenschliche Behandlung



Katar: 2,051 Mio. Einwohner auf 11.437 km² Fläche, BSP/Einw. 78.720 \$ (2012), Einwohner: 45% Araber, 34% Inder und Pakistaner, 16% Iraner, 5% Sonstige; Religion: v.a. Muslime (Sunniten, z.T. Wahabiten), unter den Ausländern auch Christen, Hindus, Buddhisten.

Der Staat Katar hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Die 23-jährige **Noof Al-Maadeed** wird seit dem 13. Oktober 2021 in Katar vermisst.

Am 26. November 2019 war Noof Al-Maadeed zunächst über die Ukraine nach Großbritannien geflohen. Dort hatte sie nach Informationen der Organisation Gulf Centre for Human Rights (GCHR) politisches Asyl beantragt, da sie sich in ihrer Heimat durch Gewalt seitens ihrer Familie bedroht sah und von den Behörden keinen Schutz erfahren hatte. Während ihres Aufenthalts in Großbritannien äußerte sich Al-Maadeed zu Frauenrechten in Katar. Sie berichtete über Einschränkungen für Frauen, zu arbeiten oder ohne männliche Begleitung zu reisen, sowie über den unzulänglichen Schutz für Opfer häuslicher Gewalt.

Noof Al-Maadeed zog im Herbst dieses Jahres ihr Asylgesuch zurück und reiste am 30. September 2021 kurzfristig wieder nach Katar. Sie erklärte, die dortigen Behörden hätten ihr den notwendigen Schutz und die Respektierung ihrer Menschenrechte zugesichert. Nach ihrer Rückkehr nach Katar berichtete die 23-Jährige bald über Morddrohungen, Mordversuche durch ihre Familie und fehlende Unterstützung durch die Behörden. Ihr Vater soll ein Hotel betreten haben, in dem sie sich aufhielt, obwohl er hauptsächlich für die Gewalt in der Vergangenheit verantwortlich gewesen sein soll.

Am 13. Oktober hat Noof Al-Maadeed zuletzt Beiträge in sozialen Medien eingestellt. An diesem Tag schrieb sie auf Twitter, dass sie noch immer nicht in Sicherheit sei: „Hi, Still not safe“. Stunden später schrieb sie, sie sei etwas mehr „(...) ok“. Sie hatte gewarnt, wenn sie im Internet nichts mehr veröffentliche, bedeute dies, in der Gewalt ihrer Familie zu sein. Anrufe ihrer Freundinnen konnte sie nicht mehr entgegennehmen.

GCHR erhielt in den letzten Wochen widersprüchliche Hinweise aus der Bevölkerung. Noof Al-Maadeed könnte auch unter inhumanen Bedingungen und gegen ihren Willen in einer Psychiatrie festgehalten werden. Khalid Ibrahim, GCHR-Direktor, berichtete über umfassende Bemühungen, von den katarischen Behörden und Botschaften Informationen über ihren Verbleib zu erhalten. Alle Anfragen blieben unbeantwortet. Die katarischen Behörden haben jedoch gegenüber Medien erklärt, die Vermisste sei in Sicherheit und bei guter Gesundheit. Es wurde allerdings kein Beweis dafür vorgelegt.

Sorge bereitet auch der Fall von **Abdullah Ibhais**, einem früheren Mitarbeiter des katarischen Organisationskomitees für die Fußball-WM 2022. Am 15.12.2021 verurteilte ein Berufungsgericht den aus Jordanien stammenden Mann zu 3 Jahren Haft wegen angeblicher Korruption. Er durfte nicht zur Gerichtsverhandlung erscheinen, möglicherweise aufgrund starker Gewichtsabnahme infolge eines Hungerstreiks. Ibhais erklärte gegenüber Human Rights Watch, das erste Mal bereits am 12. November 2019 verhaftet worden zu sein. Er soll von der Staatssicherheit gezwungen worden sein, ein Geständnis zu unterschreiben. Abdullah Ibhais äußerte, er sei verurteilt worden, weil er sich 2019 für streikende Gastarbeiter auf den WM-Baustellen eingesetzt habe, die gegen schlechte Arbeits- und Lebensbedingungen und fehlenden Lohn protestiert hatten.



Bitte schreiben Sie an den Emir von Katar und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (**Porto, Luftpost, nach Katar 1,10 EUR, nach Berlin 0,85 EUR**). *Bearbeitung möglichst innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.01.2022.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/86206150, S.E. Herrn Abdulla Mohammed S. A. Al Thani; Email: berlin@mofa.gov.qa]